

Auf diesem authentischen Material baut sich eine klare Darstellung auf, welche die einzelnen Tatsachen kritisch abwägt und systematisch zusammenfügt. Dadurch behält die Schrift ihren dauernden Wert, auch wenn die Angaben über die kriegerische und politische Lage im Fernen Osten inzwischen überholt sind. Ohne eine wissenschaftliche Untersuchung sein zu wollen, ist sie doch auch für die wissenschaftliche Forschung ein interessantes Zeitdokument mit wertvollem dokumentarischem Material.

Für die Missionskunde und -geschichte sind besonders wichtig die das ganze Werk durchlaufenden Ausführungen über die christlichen, besonders die katholischen Missionen in China, ihre Bekämpfung, Verfolgung und teilweise äußere Vernichtung durch die rote Flut. Augenzeugenberichte schildern erschütternde Geschehnisse und Episoden des Martyriums der dortigen Missionare und einheimischer Christen. S. 186—188 enthalten ein Verzeichnis von 99 in der Zeit von Ostern 1946 bis Ostern 1948 umgebrachten Missionaren und Schwestern.

Überzeugend zeigt der Verfasser die Hintergründe der kommunistischen Expansion Chinas, die mehr oder weniger getarnte Verbindung des chinesischen Kommunismus mit den Moskauer Bolschewisten, welche die Eroberung Ostasiens als eine Etappe auf dem Marsch der Weltrevolution ansehen, und mahnt eindringlich angesichts der furchtbaren Bedrohung, die der Sieg des Kommunismus in China für die gesamte Welt darstellt: nur die wirkliche Befolgung der christlichen Grundsätze in Wirtschaft und Politik bei allen Völkern und Regierungen, die sich christlich nennen, können die rote Gefahr bannen und in dem ungeheuren Geisteskampf „zwischen Kreuz und Altar und Sichel und Hammer“ der Wahrheit und der Freiheit zum Siege verhelfen.

Münster i. W.

Dr. Robert Samulski

Freitag, Anton, SVD, Glaubenssaat in Blut und Tränen. Die Missionen der Gesellschaft des Göttlichen Wortes in Asien, Afrika, Ozeanien und Amerika am Vorabend des zweiten Weltkrieges. Ihre Leiden und Schicksale in und nach dem Kriege dem neuen Missionsfrühling entgegen. Kaldenkirchen, Steyler Missionsbuchhandlung. 1948. 446 S.

An die früheren Gesamtdarstellungen über die Steyler Missionen anschließend, gibt Freitag einen Bericht über die Missionsausbreitung und -tätigkeit der Gesellschaft des Göttlichen Wortes in den weltgeschichtlichen Jahren 1937—1948. Er zeigt, daß sich die erst 1875 gegründete Societas Verbi Divini durch ihre Auswirkungen, Erfolge und Blutopfer würdig an die Seite der alten Orden und Kongregationen gestellt hat.

In lebendiger Sprache und mit liebevoller Anteilnahme werden in 23 Abschnitten die wechselvollen Geschehnisse der einzelnen Missionsgebiete in drei Erdteilen behandelt. Soweit sie zugänglich war, wurde die zeitgenössische Buch- und Zeitschriftenliteratur benutzt und an vielen Stellen zitiert. Vor allem aber baut sich das Werk in minutiöser Mosaikarbeit auf zahlreichen handschriftlichen Quellen auf, offiziellen Berichten an das Generalrat in Rom und die Steyler Missionsprokur sowie privaten Briefen, Erlebnis- und Augenzeugenberichten. In ihrer Vielfältigkeit und persönlichen wie lokalen Färbung stellen diese Dokumente, die nicht aufeinander abgestimmt sind und sich gelegentlich widersprechen, dokumentarische und authentische Quellen für die missionsgeschichtliche Forschung dar und bieten wichtige Anregungen und Hinweise für die jetzige Missionspraxis.

Sehr groß waren neben sonstigen Verlusten die Blutopfer, welche die Gesellschaft bei der Ausübung ihrer Missionstätigkeit infolge der Auswirkungen

des zweiten Weltkrieges bringen mußte. Ein Anhang (S. 440—444) führt 65 Priester, 43 Brüder, 7 Missionsschwester und 7 Klausurschwester auf, die in der Zeit von 1938—1947 — zum größten Teil in bewußtem Martyrium für Christus — ihr Leben lassen mußten. Der Anteil der deutschen Missionare und Missionsschwester ist dabei besonders groß. Unter ihnen befinden sich drei Missionsbischöfe: Wilhelm Finne mann (Philippinen, 26. 10. 42 von Japanern mißhandelt und ins Meer geworfen), Josef L ö r k s (Neuguinea (15. 3. 43 von Japanern erschossen und ins Meer geworfen) und Franz W o l f (Neuguinea, 23. 2. 44 an von Japanern beigebrachten Wunden gestorben). Von großem Wert sind beigegebene Fotos fast aller Kriegsoffer. Leider fehlen außer den Todesdaten jegliche Personalangaben, die aus den Ordensarchiven und -schematismen festgestellt werden können. Es wäre eine wichtige Bereicherung der missionarischen Personalbibliographie, wenn dies in einer Neuauflage oder an anderer Stelle nachgeholt würde.

Ein weiteres Zeichen der Bewährung ist der wachsende Anteil des einheimischen Klerus, die Konsekration einheimischer Bischöfe (P. Thomas T i e n 1939, P. Vitus C h a n g 1941) und mehrerer europäischer und amerikanischer Missionare zu Bischöfen (u. a. P. Heinrich E d e r l e 1946, P. Adolph N o s e r 1947, P. August O l b e r t 1948), die Ernennung des Holländers P. Martin L u c a s zum Erzbischof von Aduli und Ap. Delegaten von Südafrika 1945 und nicht zuletzt die Erhebung eines einheimischen Ordensmissionars P. Thomas T i e n 1946 zum Kardinal und Erzbischof von Peking, des ersten Chinesen, der in das Kardinalskollegium berufen wurde.

Unter den Einzeldarstellungen sind als besonders wichtig die Schilderungen über China hervorzuheben, wo der 1946 festgelegte hierarchische Aufbau inzwischen durch die rote Flut überspült wurde, und nun unter fast ausschließlicher Führung des einheimischen Episkopates und Klerus das Christentum eine neue Martyrperperiode, die an die urkirchlichen Verhältnisse erinnert, durchmachen muß; ferner die Ausführungen über den Umschwung der Japanmission, den Wiederaufbau auf den Philippinen, die Fortschritte in Indien, die Missionstragödien in Neuguinea und Indonesien, die verheißungsvollen Anfänge der Negermission in Amerika (Arkansas, Louisiana, Mississippigebiet), die Japanermission in Brasilien und den Wiederbeginn der Missionstätigkeit in Afrika (Ap. Vikariat Accra an der Goldküste).

Zahlreiche Karten, Tabellen, Listen und Übersichten verlebendigen nicht nur den Inhalt, sondern erhöhen die wissenschaftliche Brauchbarkeit des Werkes, das eine große Lücke ausfüllt und von bleibendem missionskundlichen und -geschichtlichen Wert ist.

Münster i. W.

Dr. Robert Samulski

Dr. Franz Diekamp, em. Universitätsprofessor, **Katholische Dogmatik** nach den Grundsätzen des hl. Thomas. I. B a n d. 10. u. 11. Aufl. Ashendorffsche Verlagsbuchhandlung, Münster i. W., 1949. XII u. 371 S. 8°. Geh. 12,— DM.

Nach Diekamps Tode betreut Prof. Kl. Jüssen in Freiburg dieses Werk seines verehrten Lehrers. Er hat die Auflage von 1938 ganz unverändert gelassen. Solide Wissenschaft, knappe und schlichte und dabei recht klare Darstellung, enger Anschluß an den hl. Thomas bei weitgehender Berücksichtigung der positiven Theologie zeichnen das dreibändige Lehrbuch aus. Indem es die wesentliche Lehre bringt und sich nicht verliert in Einzelfragen der heutigen Geisteskämpfe, erfreut es sich auch dort großer Beliebtheit, wo die uns so wichtig dün-